

Während die Matrosen sie aufhoben, kehrte der Kapitän an Deck zurück und trat zu Marianna, die an der Reling lehnte und übermenschliche Anstrengungen machte, ihren Schmerz zu beherrschen.

„Mylady,“ sagte er, „Sandokan und seinem Gefährten ist ein Unglück zugestoßen.“

„Ich habe es geahnt . . . sind sie tot?“

„Ja, Mylady.“

„Herr Kapitän,“ sagte das junge Mädchen mit gebrochener Stimme, „so lange sie lebten, gehörten sie Ihnen, tot gehören sie mir.“

„Ich lasse Ihnen die Freiheit, mit ihnen zu machen, was Sie für gut befinden, aber ich möchte Ihnen einen Rat geben.“

„Welchen?“

„Lassen Sie die Leichen ins Meer werfen, bevor der Kreuzer nach Labuan kommt. Sonst könnte Ihr Onkel auf den Gedanken kommen, Sandokan henken zu lassen, obwohl er schon tot ist.“

„Ich werde Ihren Rat befolgen. Befehlen Sie, daß die Leichen nach dem Hinterdeck gebracht werden und lassen Sie mich mit ihnen allein.“

Der Kapitän verneigte sich und gab die nötigen Befehle, damit der Wille der jungen Dame erfüllt würde.

Die beiden toten Piraten wurden auf zwei Bretter gelegt und nach dem Hinterdeck gebracht.

Marianna kniete neben Sandokan nieder und betrachtete stumm sein Antlitz, das noch die